

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

An den  
Rhein-Kreis Neuss  
Herrn Landrat  
Hans-Jürgen Petrauschke

Fax-Nr. +49 2181 6012400

**Fraktion im Rhein-Kreis Neuss**

**Erhard Demmer**  
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1  
41460 Neuss  
Tel: +49 (2131) 1666-81  
Fax: +49 (2131) 1666-83  
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 7. Dezember 2018

Hans Christian Markert / Renate Dorner-Müller

## **Strukturwandel regional gestalten – jetzt!**

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des **Kreistages am 19. Dezember 2018** zu setzen:

- I. Unabhängig von den Ergebnissen der Regierungskommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ gilt es jetzt, verstärkt auch vor Ort Verantwortung zu übernehmen und den Strukturwandel mit den Betroffenen und den regionalen Akteuren zu gestalten. Dabei ist es einerseits unerlässlich, den vorhandenen industriellen Kern – insbesondere den Chemie- und Aluminiumstandort – nachhaltig zu stärken. Gleichzeitig braucht es aber auch neue Initiativen, Ansätze und Konzepte, damit in den nächsten Jahren der industrielle Umbau sozial gemeistert wird – heutige Bergleute also nicht ins Bergfreie fallen und Beschäftigte in den Zulieferbetrieben nicht arbeitslos werden – und unsere Kinder und Kindeskiner über den heutigen Tag hinaus gute Arbeits- und Lebensperspektiven im Rhein-Kreis Neuss vorfinden können.

Die Leistungsbereitschaft der hier lebenden Menschen, die Kreativität von Beschäftigten und Unternehmer\*innen sowie die strukturellen Gegebenheiten bieten aktuell beste Voraussetzungen, um die anstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem nahenden Ende der Braunkohle-Verstromung in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht zu meistern. Ein weiteres Zuwarten oder zögerliches Agieren birgt indes die Gefahr eines Strukturbruchs – gerade auch in unserem Teil des Reviers.

Darum wollen wir im Rhein-Kreis Neuss sowohl inhaltlich neue Akzente setzen, als auch strukturell angemessene Wege beschreiten:

## 1. Inhaltlich neue Akzente

Ziel der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss muss es zukünftig sein, die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem nahenden Ende der Braunkohleverstromung – auch gemeinsam mit unseren Nachbarkreisen und regionalen Partnern - mit den Chancen der Digitalisierung und den drängenden Notwendigkeiten zum Klimaschutz und der Ressourcenschonung zu verknüpfen. Dabei sollten insbesondere auch die Kompetenzen der umliegenden Hochschulen stärker genutzt werden. Ein erfreuliches Beispiel für entsprechende Aktivitäten ist das vom Kreis initiierte Projekt „Campus Changeneering“, mit dem die industriellen Kompetenzen unserer Region in den Bereichen Metall, Chemie und Gesundheit gestärkt werden und etwa auch Fachkräfte der Energiewirtschaft umgeschult werden können. Die Berufskollegs sollten zu exzellenten Qualifizierungseinrichtungen weiterentwickelt werden. In diesen könnten in Zusammenarbeit mit den Hochschulen berufliche Lehrgänge für Umschulung und Anpassungsqualifizierung entwickelt und durchgeführt werden. Das könnte auch zu einem Markenkern des RKN werden.

- a) Es steht auch außer Frage, dass der Strukturwandel nur mit einem schnellen Breitband und einer raschen Abdeckung mit dem neuen Mobilfunkstandard 5G gelingen kann. Dies ermöglicht zum einen eine Verstetigung entsprechender Pilotverwaltungen zu einer **Modellregion „Digitale Verwaltung“**. Zum anderen ist es aber auch die Voraussetzung für die bestehenden Unternehmen der Chemie- und Aluminiumindustrie genauso wie für Handwerk und Mittelstand als Fundament des wirtschaftlichen Erfolges sich im globalisierten Markt zu behaupten. Insbesondere sollte unser Kreis zur **Pilot-Region für eine „Digitale Energiewende“** werden. Dafür sollten neben verstärkten Anstrengungen im Bereich der Speichertechnologie zusammen mit den benachbarten Hochschulen Pilot-Projekte zur Digitalisierung der Energiewende entwickelt werden. Damit kann der Rhein-Kreis Neuss zu einer Region werden, wo alle Aspekte der digitalen Energiewende erprobt und etabliert werden – von intelligenter Erzeugungs- und Netzsteuerung bis hin zu digitalen Systemen der Verbrauchsoptimierung und regionaler Energieforschung. Insgesamt sind dies Aufgaben, die in einem Forschungsinstitut in unserem Kreis gebündelt werden sollten.
- b) Ein weiterer neuer Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung sollte darauf gerichtet werden, den Rhein-Kreis Neuss zu einer **Innovationsregion für Kreislaufwirtschaft** zu machen. Bereits erste entwickelte Ansätze der IRR GmbH im Themenfeld des Baustoff-Recyclings sollten am bisherigen Kraftwerks-Standort Frimmersdorf ambitioniert zu einem entsprechenden Forschungszentrum und sowie einer regionalen Produktionsstätte ausgebaut werden. Durch verstärktes Baustoff-Recycling werden nicht nur die heimische Kulturlandschaft und heimische Ressourcen geschont, sondern es wird ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Mit den rückzubauenden Kraftwerken sind auch ausreichend „Steinbrüche“ neuerer

Art vorhanden. Gleiches wie beim Baustoff-Recycling bietet sich auch beim Kunststoff-Recycling an. Ein großer Teil privater und gewerblicher Abfälle besteht aus Polyethylen und Polypropylen. Im Maßnahmenkatalog der Chemie-Enquetekommission des Landtags werden hier Verfahren und Anlagen beschrieben, für deren Umsetzung insbesondere unser Kreis prädestiniert ist. Das aus Kunststoffabfällen gewonnene Naphta ist ein wertvoller wichtiger Grund-Rohstoff für die heimische Chemieindustrie.

- c) Schließlich gilt es, die gute Schieneninfrastruktur des Reviers zukünftig zu nutzen. Einerseits könnte dies mit der von RWE betriebenen Nordsüdbahn und der Hambachbahn ein wesentliches Element für ein **ganzheitliches Mobilitätskonzept** sein – sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr. Gleichzeitig kann die vorhandene Infrastruktur zum Ausgangspunkt für die Entwicklung zukunftsfähiger Güterverkehrsmittel dienen. Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises sollte deshalb auch darauf ausgerichtet werden, im Rhein-Kreis Neuss entsprechende Forschungs- und Produktionsstätten anzusiedeln. Im Streben um Container-Terminals darf nicht übersehen werden, dass die vorhandenen Transportmittel und Transportwege schon heute an ihre Grenzen stoßen. So wie der südliche Teil des Reviers bei der Entwicklung von e-mobilen Fahrzeugen Akzente setzt, läge die Chance für den Rhein-Kreis Neuss beispielsweise in der Umsetzung der Idee und der **Produktion des Cargo-Rapids**. Ein Magnetfeld gebundenes und möglicherweise autonomes Gütertransportmittel könnte mit dem Transport kleinerer – im Flugverkehr etablierter – Container verstopfte Straßen und klassische Schienenwege entlasten und zu einem polymodalen Bindeglied nicht zuletzt für die regionalen Häfen und Flughäfen bei uns werden. Mit einer solchen Innovation dürften aber auch zahlreiche neue Industriearbeitsplätze bei uns entstehen.

## 2. Strukturell angemessene Wege

Für das Gelingen des anstehenden Wandels im Rhein-Kreis Neuss müssen auch in struktureller Hinsicht angemessene Wege gegangen werden. Insbesondere sollten alle kreativen und innovativen Kräfte stärker gebündelt und einbezogen werden.

- a) Ideen und Kompetenzen regionaler Akteure aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Hochschulen, Kirchen und Verbänden sollte etwa in einer **Zukunfts-Kommission** ein Raum geboten werden und politische Entscheidungen zukünftig in einem **Wirtschaftsausschuss** begleitet, vorbereitet und entschieden werden.
- b) Unabdingbar ist auch der viel stärkere Zugriff unseres Kreises auf vorhandene und zukünftige Fördermittel von Land, Bund und Europa sowie bei der Beratung über den Zugang zum Beteiligungskapital bei Gründungen. Um den entsprechenden Zufluss und die Beratung dauerhaft und erfolgreich sicher zu stellen, sollte hierfür eine

**Bündelungsstelle „Strukturförderung“** in der Verwaltungsspitze eingerichtet und entsprechend personell ausgestattet werden.

- c) Bei der Bewältigung des Strukturwandels steht unser Kreis aber nicht nur vor großen regionalen Herausforderungen, sondern befindet sich auch im Wettbewerb mit anderen betroffenen Regionen.
- Dies erfordert häufig auch schnelle Entscheidungen in verwaltungstechnischer und rechtlicher Hinsicht. Für eine attraktive Standortpolitik sollte der Rhein-Kreis Neuss deswegen Elemente einer Sonderwirtschaftszone etablieren. Um etwa anstehende Gewerbeansiedlungen, behördliche Entscheidungsprozesse und Genehmigungs- und Bewilligungsverfahren zu beschleunigen, sollte der Kreis zumindest für einen gewissen Zeitraum aus seiner Aufsichtsfunktion heraus zu einer Bündelungsbehörde werden. Eine entsprechende **Clearingstelle** könnte behördliche Verfahren strukturieren und zusammenführen, ökonomischen und ökologischen Sachverstand implementieren und Betroffene so zu Beteiligten machen. Auf diese Weise würden informelle und formelle Beteiligungsverfahren besser verzahnt. Über einen verbindlichen Begleitbericht wäre sicher zu stellen, dass Planungsunterlagen allgemein verständlich zusammengefasst werden und Chancen und Risiken von Projekten gegenübergestellt werden. Aufgabe der Clearingstelle wäre es zudem, über verbindliche frühe Erörterungstermine alle relevanten zulassungs- und genehmigungsrechtlichen Sachverhalte zu diskutieren. Geeignete Elemente entsprechender Verwaltungsverfahren könnten digital unterstützt standardisiert werden.

- II. Vor diesem Hintergrund beschließt der Kreistag, den Strukturwandel unmittelbar und aktiv regional zu gestalten und beauftragt die Kreisverwaltung über die bisherigen Aktivitäten hinaus
1. über die Verstetigung entsprechender Pilotverwaltungen mit den kreisangehörigen Kommunen die Modellregion „Digitale Verwaltung“ zu realisieren und den Weg zu einer Pilotregion „Digitale Energiewende“ zu ebnen,
  2. den Rhein-Kreis Neuss zu einer Innovationsregion für Kreislaufwirtschaft zu machen,
  3. die Möglichkeiten der guten Verkehrsinfrastruktur des Reviers für die Entwicklung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes zu nutzen,
  4. die Voraussetzungen für die Chancen zur Entwicklung und Produktion eines Cargo-Rapids zeitnah zu prüfen.
  5. ein Büro für die Unterstützung von „start ups“ in Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen einzurichten.

Der Kreistag beschließt weiterhin,

6. eine Zukunfts-Kommission zur Begleitung des Strukturwandels einzusetzen,
7. eine Bündelungsstelle „Strukturwandel“ in der Verwaltungsspitze einzurichten sowie
8. eine Clearingstelle zur Strukturierung und Beschleunigung von Verwaltungsabläufen – insbesondere von Genehmigungsverfahren – einzurichten

Mit freundlichen Grüßen



Erhard Demmer  
Fraktionsvorsitzender

gez. Hans Christian Markert  
stellvertretender Fraktionsvorsitzender